Old Shatterhands Begegnung mit Winnetou in den Felsenschluchten bei Rathen

Eine Betrachtung zu den Karl-May-Spielen auf der Rathener Felsenbühne.

„Hallo, Boys! Nehmt die Hand von der Revolvertasche und laßt das Bowiemesser im Gürtel stecken! Bleibt ruhig am Lagerfeuer sitzen, ihr alten Skalper, und dreht den Ast, an dem die Bärentatze schmort, auf die andere Seite! Denn der Mann, der aus den Büschen tritt, um ein Palaver mit euch zu machen, gehört keinem feindlichen Stamme an, er ist kein Kundschafter der Oglallas und kein heuchlerisches Bleichgesicht, das mit zwei Zungen redet – sondern ein einfacher Fährtensucher und Fallensteller wie ihr, der schon manche Büffellende unterm Sattel gar geritten hat, ein Freund der roten Männer, mit denen er den Rauch der Brüderschaft aus dem tongeschnittenen Kalumet getrunken hat, ein Schüler eines großen Scouts und Häuptlings Old Shatterhand. – Uff, uff, ihr jungen Krieger, die ihr gewiß alle schon in harten Kämpfen eure Adlerfedern und Kriegsnamen verdient habt – ihr Westmänner und Waldläufer, ihr Riflemen, Lassowerfer und Büffeljäger –, immer noch sind Winnetou und Old Shatterhand unsere Meister und Führer, wenn sie auch längst zu den Geistern ihrer Väter versammelt, in den ewigen Jagdgründen Manitous über die Savannen sprengen.“ So lese ich es in einem der Karl-May-Jahrbücher und so ungefähr ward es auch als Vorwort gesprochen bei der Uraufführung der Karl-May-Spiele in Rathen. Längst sind sie heimgegangen in die ewigen Jagdgründe – aber seht doch auf unser Bild in der vorliegenden Heimatblattausgabe, seht ihr sie nicht – Old Shatterhand auf dem Mustang und der große Häuptling der Apatschen reicht ihm die Freundeshand. – Also leben sie, sind auferstanden aus ihren Grüften. Wers nicht glauben will, der gehe selbst einmal hin in die wilden Schluchten des Elbsandsteingebirges. Wenige Schritte von den romantisch gelegenen Villen und Häusern des Kurorts Rathen erschließt sich diese Wildnis, in der unser Bild aufgenommen worden ist. Die schroffen Mauern jäh abfallenden Gesteins geben zu diesem Bild eine großartige Kulisse. Es ist der Wehlgrund, der sich am Fuße der weltberühmten Bastei hinzieht. Hier ist die Felsenbühne errichtet worden, zu der nun seit jener unvergeßlichen Uraufführung der Karl-May-Spiele viele tausende Besucher wandern, um selbst mit zu erleben, was hier auf einer Naturbühne an großem Theatererleben neu gestaltet worden ist. Es ist schon so: „Karl Mays Gestalten begleiten uns wahrhaftig durchs Leben.“ Und gerade jetzt in diesen Monaten, in denen in regelmäßigen Abständen die Aufführungen in Rathen stattfinden, leben wir mit diesen Gestalten. Sie sind keine Schatten für uns, sondern Wirklichkeiten. Nicht nur die großen heldischen Gestalten sind es, denen wir dort begegnen, sondern auch die ungeheure Fülle der lustigen, humorigen, sonderbaren, verkauzten, komischen, schicksalhaften, tragischen und lächerlichen Figuren, die eine ganze Welt bevölkern können, finden wir dort wieder: Da ist das unzertrennliche Kleeblatt Sam Hawkens, Dick Stone und Will Parker, von denen der eine den anderen Greenhorn schimpft, und die es doch alle drei an Erfahrung und Tüchtigkeit mit einem ganzen Bataillon Grenzsoldaten aufnehmen – dieser Sam Hawkens mit dem skalpierten Schädel – den er uns auch bei den Spielen ganz frank und frei unter dem Spott einer alten Apatschin zeigt –

... [Textverlust, Seite 2 fehlt] ...

Andacht gedenken, werde den Spuren dieses Mannes folgen, der selbst aus eigener innerer Not heraus gewachsen ist zu dieser stolzen Größe. Sein Werk lebt und ist auferstanden! S. Sdl.

Aus: Zwönitztaler Anzeiger, hier: Beilage „Erzgebirgische Heimatblätter“, (Buchholz in Sachsen). Nr. 24, 12.06.1938, hier Seite 1 + 3 (Seite 2 fehlt)